

# Jahresbericht 2018

---



# Editorial

---

## **Liebe Unterstützer\*innen, liebe Freund\*innen**

Wir können auf ein dynamisches, ereignisreiches Jahr zurückblicken, in dem es der Anlaufstelle wiederum gelungen ist, politische Anliegen in ihrem Sinne zu prägen, soziale Teilhabe der Sans-Papiers in Basel zu ermöglichen und auf gesellschaftliche Veränderungen zeitgerecht zu reagieren. Bei der Härtefallpraxis sind wir endlich einen Schritt weiter gekommen. Und der Aufbau verschiedener Kollektive von Sans-Papiers zeigt besonders erfreuliche, ermutigende Früchte: Im Rahmen einer Demonstration der Sans-Papiers-Kollektive und ihrer Freund\*innen nahmen über 200 Menschen an der Übergabe von 10 Härtefallgesuchen vor dem Spiegelhof teil – eine beachtliche und im wahrsten Sinne des Wortes bunte Manifestation von gelebter Solidarität.

Sorgen bereitete uns die finanzielle Situation der Anlaufstelle. Nach einem Rekorddefizit im Jahr 2017 waren Team und Vorstand gehalten, das neue Geschäftsjahr 2018 mit einer möglichst ausgeglichenen Rechnung abzuschliessen. Dank den Anstrengungen der Arbeitsgruppe Fundraising und unserer neuen Fundraising-Mitarbeiterin gelang es, für einzelne Projekte der Anlaufstelle (Workshops und Community Organizing) zusätzliche Gelder einzuholen.

**Für die politische Arbeit unterstützt uns keine Stiftung, weshalb wir mehr denn je auf die Zuwendungen unserer Spender\*innen angewiesen sind.**

Wir möchten deshalb an dieser Stelle allen danken, die uns im vergangenen Jahr mit zum Teil substantiellen Beiträgen unterstützt haben und zugleich dazu aufrufen, die Anlaufstelle als einzige Organisation, die sich für eine Verbesserung der Lebenssituation der Tausenden Menschen ohne geregelten Aufenthalt in Basel einsetzt, auch weiterhin nach Kräften zu unterstützen.

Herzlichen Dank!

Jana Häberlein und Matthias Scheurer

# Organisation

---

Ein ganz herzliches Dankeschön geht an alle Mitarbeitenden, den Vorstand, die ehrenamtlich Tätigen und die Trägerorganisationen. Ohne eure tatkräftige Unterstützung könnte die Anlaufstelle ihre anspruchsvolle und vielfältige Arbeit nicht leisten!

## Team

Alvine Voskanjan, Reinigung, im Stundenlohn

Fabrice Mangold, Rechtsberatung, Workshops und Communities sowie Co-Leitung 45%

Laura Stämmer, Administration und Fundraising 40% (neu)

Nora Niederer, Sozial- und Rechtsberatung sowie Co-Leitung 60%

Olivia Jost, politische Arbeit und Communities sowie Co-Leitung 45%

Roberto Lopez, Sozial- und Gesundheitsberatung sowie Co-Leitung 60%

Ursina Conzelmann, Gesundheitsberatung, medizinische Grundversorgung und Co-Leitung 50%

Per Ende Jahr hat Nora Niederer neue Wege eingeschlagen und die Anlaufstelle verlassen. Wir danken ihr von Herzen für ihr langjähriges Engagement für die Sans-Papiers und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft!

## Vorstand

Aimé Ofounou, Vertreter der Union der Arbeiter\*innen ohne geregelten Aufenthalt

Claudio D., Vertreter der Union der Arbeiter\*innen ohne geregelten Aufenthalt

Jana Häberlein, Co-Präsidentin

Matthias Scheurer, Co-Präsident

Martin Flückiger, Vertreter BastA!

Nicola Goepfert, Vertreter BastA!

Pierre-Alain Niklaus, Einzelmitglied

Sandra Ebnetter, Einzelmitglied

Ute Sengebusch, Einzelmitglied

Eliane Albisser, Vertreterin VPOD Region Basel

Hannes Reiser, Vertreter von Longo maï (momentan im Sabbatical)

Hans-Georg Heimann, Vertreter der Interprofessionelle Gewerkschaft der ArbeiterInnen

Karin Eberli, Vertreterin Unia Aargau-Nordwestschweiz

Kathi Hahn, Vertreterin C.E.D.R.I. und des Europäischen BürgerInnenforums (EBF)

Marianne Baitsch, Vertreterin Solidaritätsnetz Region Basel

---

Matthias Bertschinger, Vertreter der Demokratischen Jurist\*innen Basel  
Pamela Ruetti, Einzelmitglied (ehemals Vertreterin des Basler Gewerkschaftsbundes)

Verabschiedet haben wir uns im Berichtsjahr von Enver Zena, Vertreter der Union der Arbeiter\*innen ohne geregelten Aufenthalt. Wir danken ihm vielfach für die engagierte Arbeit!

## **Ehrenamtlich Tätige**

Agnes Würsch für die Workshops  
Anina Zahn für die Sans-Papiers-Kollektive  
Barbara Hauenstein für die Stimme der Sans-Papiers  
Claudia Berger für die Sans-Papiers-Kollektive  
David Rinderknecht für die Stimme der Sans-Papiers  
Dr. Daniel Gelzer für das Ärzt\*innennetzwerk  
Fredy Spring für die Buchhaltung und die Datenbank  
Guido Ehrler für das Coaching in allen Rechtsfragen  
Hanspeter Spahlinger für den IT-Support  
Philippe Blanc für die Sans-Papiers-Kollektive  
Sabine Keller für das Pat\*innenprojekt  
Susanna Suter für das Pat\*innenprojekt

## **Trägerorganisationen**

Basels starke Alternative! (BastA!)  
Basler Gewerkschaftsbund (BGB)  
Comité européen pour la défense des réfugiés et immigrants (C.E.D.R.I.)  
Demokratische Juristinnen und Juristen Basel  
Europäisches BürgerInnenforum (EBF)  
Frauen für den Frieden Region Basel  
Gewerkschaftsbund Baselland (GBBL)  
Interprofessionelle Gewerkschaft der ArbeiterInnen (IGA)  
Solidaritätsnetz Region Basel  
Unia Aargau-Nordwestschweiz  
VPOD Region Basel

# Beratungstätigkeit

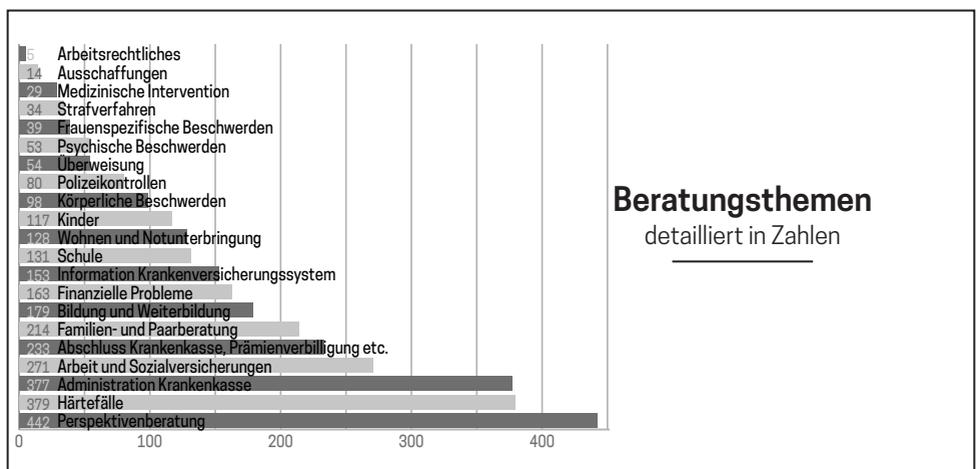
---

Die Anlaufstelle bietet den Sans-Papiers professionelle Beratung und umfassende Unterstützung in verschiedenen Lebensbereichen an.

**Der Bedarf an persönlicher Beratung ist nach wie vor sehr hoch und diese Form der Unterstützung ist unerlässlich für die Sans-Papiers, die sonst nirgendwo hin können.**

Das offene Beratungsfenster war 2018 ein mal pro Woche jeweils am Dienstag Nachmittag während vier Stunden offen. Durchschnittlich wurden an einem Nachmittag 20 Beratungsgespräche geführt. Zählen wir die Beratungen auf Termine hinzu, kommen wir im Berichtsjahr auf insgesamt 1939 individuelle Beratungsgespräche mit 464 Personen, darunter 242 Frauen und 102 Kinder. 172 Personen haben im 2018 zum ersten Mal mit der Anlaufstelle Kontakt aufgenommen.

In ein und demselben Beratungsgespräch werden meist mehrere Themen bearbeitet, so dass in den Gesprächen insgesamt 3139 Beratungen gemacht wurden, davon können 52% dem Fachbereich Soziales, 32% dem Fachbereich Gesundheit und 16% dem Fachbereich Recht zugeordnet werden.



# Medizinische Grundversorgung

---

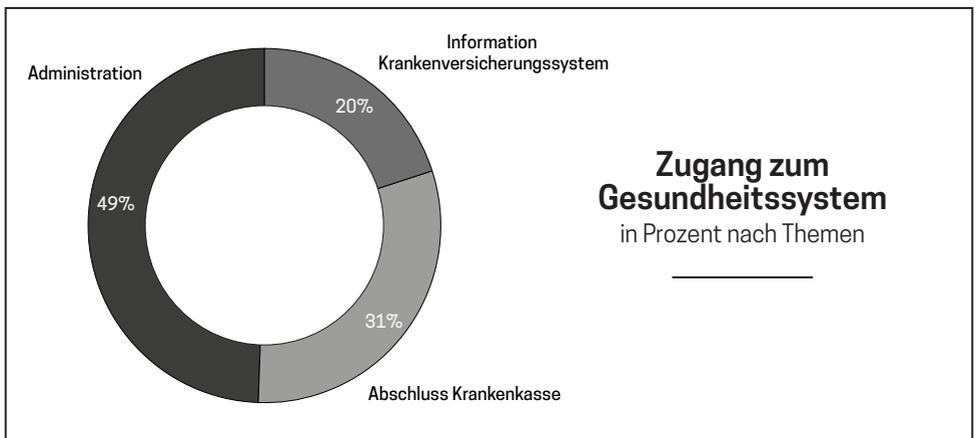
Ein zentrales Anliegen der Anlaufstelle ist es, den Sans-Papiers den Zugang zum regulären Gesundheitssystem in der Schweiz zu ermöglichen.

**Mit Hilfe der Anlaufstelle haben 58 Sans-Papiers eine Krankenkasse abschliessen können.**

Nebst der Aufklärung des Gesundheitssystems und dem Abschluss der Krankenversicherung ist die Administration der Krankenkassenkorrespondenz sehr zeitaufwändig (siehe Diagramm).

Ein weiteres grosses Problem sind krankheitsbedingte Schulden. Mit unserem internen Fonds für medizinische Soforthilfe konnten wir 176 Sans-Papiers finanzielle Hilfe für Medikamente und Behandlungskosten gewähren. Aufgrund der angestiegenen Prämien wurden auch immer wieder Beträge für die Finanzierung der monatlichen Krankenkassenprämien gesprochen. Für viele in Basel wohnhafte Sans-Papiers bleibt aber der Abschluss einer Krankenkasse trotz Anspruch auf Prämienverbilligung nicht finanzierbar, weshalb sie weiterhin auf die pflegerische Intervention vor Ort und die Überweisung an unser medizinisches Netzwerk angewiesen sind.

2018 wurden insgesamt in 29 Fällen medizinische Interventionen vor Ort und 54 Überweisungen ans medizinische Netzwerk durchgeführt, der grösste Teil davon an Hausärzt\*innen (25 Überweisungen) sowie an zahnmedizinische Institutionen (10 Überweisungen). Weiter gab es acht Überweisungen an Gynäkolog\*innen und fünf an Psychiater\*innen bzw. Psycholog\*innen.



# Gesundheitsberatung

---

In der Gesundheitsberatung waren etwas mehr als die Hälfte der Beratungen (52%) zu körperlichen Leiden. Die körperlich sehr anstrengende und monotone Arbeit, die viele Sans-Papiers verrichten, führt in vielen Fällen zu Verspannungen und Schmerzen, vor allem im Rückenbereich. Viele Sans-Papiers leiden auch unter Zahnerkrankungen.

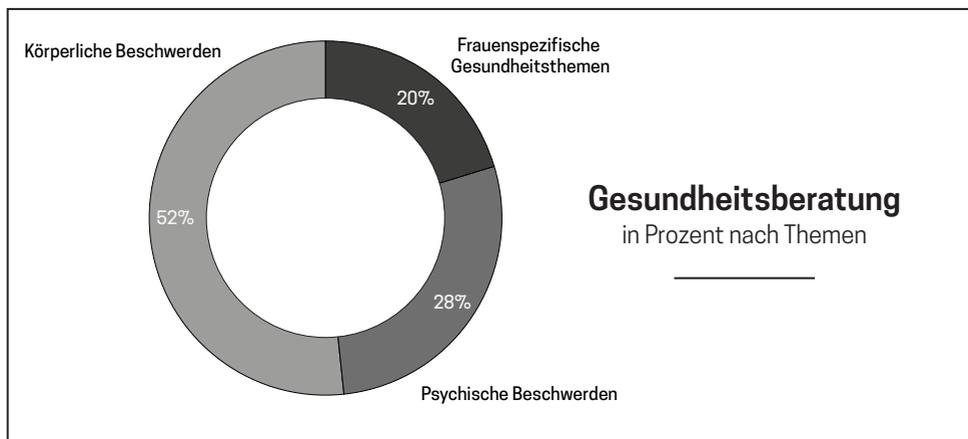
Oftmals treten Frauen aufgrund einer Schwangerschaft mit der Anlaufstelle in Kontakt (21% der Beratungen). Wir klären die Frauen auf, was es für sie heisst, in der Schweiz schwanger zu sein oder einen Schwangerschaftsabbruch vorzunehmen, schliessen eine Krankenkasse ab und vermitteln sie an eine\*n Gynäkolog\*in.

Das dritte Gesundheitsproblem, welches in den Beratungen allgegenwärtig ist, sind psychische Leiden (28% der Beratungen).

**Die permanente Angst vor einer Ausschaffung, Belastungen am Arbeitsplatz, Perspektivenlosigkeit sowie soziale Isolation führen zu depressiven Verstimmungen und Stresserkrankungen.**

In schwierigen Situationen können wir auf die Unterstützung von Psycholog\*innen und Psychiater\*innen aus unserem Netzwerk zählen. Auch die Beteiligung in den Sans-Papiers-Kollektiven, hat eine positive Wirkung auf die psychische Gesundheit.

Schliesslich fanden im Jahr 2018 zwei Austauschtreffen mit der nationalen Plattform zu Gesundheitsfragen statt. Dabei war unter anderem der Datenaustausch zwischen Spital und Migrationsämtern Thema.



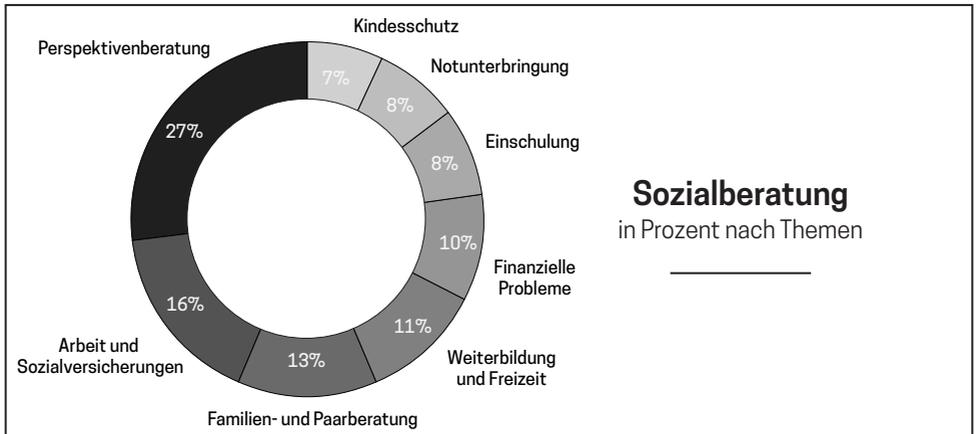
# Schwanger sein als Sans-Papiers

Jagun ist schwanger, weiss jedoch nicht in welchem Monat, weil sie bis jetzt keinen Arzt aufsuchen konnte. Sie ist besorgt um das ungeborene Kind, weil sie in den vergangenen Jahren zwei Fehlgeburten erlitten hat.

Wir unterstützen Jagun beim Abschluss einer Krankenkasse und organisieren einen Termin bei einer Gynäkologin. Wir erklären ihr, welche Untersuchungen auf sie zukommen werden und wie die Wochenbettbetreuung organisiert ist. Einige Tage später berichtet sie uns, dass sie einen ersten Termin bei einer Gynäkologin aus unserem Netzwerk hatte und es dem Kind gut geht.

Weiter besprechen wir ihre aktuelle Wohnsituation und ihr soziales Netz in Basel. Oftmals verlieren Sans-Papiers-Frauen bei der Geburt eines Kindes ihre Wohnung. Dies könnte auch auf Jagun zutreffen.

Da Jagun noch keinerlei Ausstattung für ihr Baby hat, vermitteln wir sie an SOS Werdende Mütter in Riehen. Glücklicherweise haben wir ein paar Tage zuvor einen Kinderwagen geschenkt bekommen, welchen sie dankbar entgegen nimmt.



# Sozialberatung

---

Viele Sans-Papiers erfüllen die Härtefallkriterien nicht, weshalb wir in kleinen Schritten versuchen, das Leben ohne Bewilligung zu verbessern. Oftmals werden dabei Fragestellungen rund um Arbeit thematisiert (16% der Beratungen).

**Neben der Anmeldung bei den Sozialversicherungen stehen wir den Sans-Papiers auch bei Arbeitskonflikten bei.**

In akuten Situationen übernehmen wir die Funktion einer Arbeitslosenversicherung, damit sie sich von den Ausbeutungsverhältnissen loslösen können. Auch Notunterbringungen können wir, wenn nötig, für einige Tage organisieren (8% der Beratungen).

Eine weitere Massnahme für die Verbesserung der Lebenssituation ist die Vermittlung von Weiterbildungsmöglichkeiten und Freizeitangeboten (11% der Beratungen). Im Kurszentrum K5 konnten 2018 viele Sans-Papiers professionelle Deutschkurse besuchen. Und zum ersten Mal hat eine Sans-Papiers den Lehrgang Pflegehelfer\*in des SRK besuchen können.

Zentral für viele Sans-Papiers ist auch unsere finanzielle Hilfe in Notlagen (10% der Beratungen). 2018 leisteten wir aus den Mitteln des allgemeinen Nothilfefonds direkte finanzielle Unterstützung für 235 Personen in der Höhe von 38'247.- Franken. Aus den Mitteln des Nothilfefonds für Sans-Papiers Kinder konnten wir 51 Familien insgesamt 11'028.- Franken zusprechen.

Ein weiterer wichtiger Bereich der Sozialberatungen umfasst Fragestellungen zu Kindern und Jugendlichen. Beim Thema Einschulung (8% der Beratungen) begleiten wir vor allem den Eintritt der Jugendlichen in die staatlichen Brückenangebote. Für den Kinderschutz (7% der Beratungen) stellt die Vermittlung von Tagesbetreuungsstrukturen eine zentrale präventive Massnahme dar. Auch bei Geburtenregistrierungen, Kindesanerkennungen und Unterhaltsvereinbarungen stehen wir den Müttern bei, insbesondere wenn die Väter nicht kooperieren und eine Meldung an die KESB vorgenommen werden muss.

Weitere 13% der Sozialberatungen können unter dem Begriff Paar- und Familienberatung zusammengefasst werden. Wir begleiten viele binationale Paare, deren Beziehungen aufgrund der sozioökonomischen Ungleichheiten, den gesetzlich bedingten Abhängigkeiten und den kulturellen Unterschieden beeinträchtigt sind.

# Rechtsberatung

---

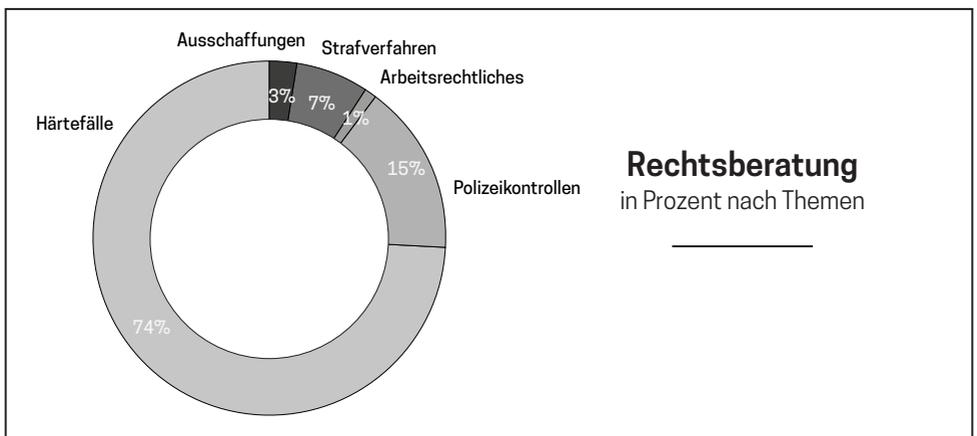
Im Berichtsjahr haben wir den Fokus auf die Härtefallverfahren gelegt (74% der Beratungen). Wir haben mit rund 30 Sans-Papiers intensive Gespräche geführt und Abklärungen getroffen. Schliesslich haben am 14. November, begleitet von einer Demonstration, zehn von ihnen ein Härtefallgesuch eingereicht. Bis zum Jahresende haben wir noch auf Rückmeldungen vom Migrationsamt gewartet.

Vier weitere Härtefallgesuche mussten wir aufgrund von Notsituationen bereits früher einreichen. Das Gesuch eines Jugendlichen, der eine Lehrstelle in Aussicht hatte, und seiner Mutter haben wir im Frühling eingereicht, und so konnte er dann im August schon seine Lehrstelle antreten. Ein Gesuch mussten wir aufgrund schwerer Krankheit einreichen und zwei weitere wegen Polizeikontrollen. Eines der letzten Gesuche wurde bereits gutgeheissen, die anderen beiden sind noch offen. Von den vier Härtefallgesuchen, die aus dem Jahr 2017 noch offen waren, wurden im Berichtsjahr zwei positiv entschieden, die anderen beiden waren bis Jahresende noch immer nicht abgeschlossen.

Eine grosse Veränderung in der Rechtsberatung bestand darin, dass wir in Heiratsverfahren weniger Mandate übernommen haben.

**Dank unserer beharrlichen Arbeit in den vorangegangenen Jahren können viele Paare das Ehevorbereitungsverfahren auch ohne unsere Rechtsvertretung angehen.**

Leider waren auch Polizeikontrollen und Wegweisungen (16 % der Beratungen) regelmässig Thema in der Rechtsberatung. In etwas weniger Beratungen ging es um Strafverfahren (7%), Ausschaffungen/Ausschaffungshaft (3%) und um arbeitsrechtliche Unterstützung (1%).



## Ohne jemals Recht erhalten zu haben

Ismael hat sein Heimatland mit einem Versprechen von einem Bekannten verlassen, dass er in Basel eine Arbeit und eine Aufenthaltsbewilligung erhalten würde. Hier angekommen wird Ismael von dem Bekannten erpresst und zur Arbeit gezwungen.

Ismael sucht einen Ausweg aus diesem Teufelskreis und nimmt Kontakt mit uns auf. Damit er nicht zu seinem Erpresser zurückkehren muss, beantragen wir bei der Opferberatungsstelle eine Notunterkunft. Mit Mitteln aus unserem Nothilfefonds kommen wir für seine Lebenskosten auf und ermöglichen ihm mehrere Fahrten nach Zürich zur schweizerischen Fachstelle für Menschenhandel FIZ.

Obwohl auch das FIZ das Vorliegen von Menschenhandel bestätigt, beschliesst die Staatsanwaltschaft Basel-Stadt nach einem halben Jahr, keine weiteren Opferchutzmassnahmen für Ismael auszusprechen. Unter diesen Umständen kann er keine Anzeige erstatten und beschliesst in sein Heimatland zurück zu kehren. Dank unserem Beharren gewährt ihm zumindest die Rückkehrhilfe besondere finanzielle Unterstützung. Er fliegt Ende 2018 zu seiner Familie, leider ohne jemals Recht erhalten zu haben.

---



# Gruppenangebote

---

Neben den wichtigen individuellen Beratungen eröffnen die neuen kollektiven Gefässe den Sans-Papiers weitere Möglichkeiten, sich untereinander auszutauschen und Solidarität zu (er-)leben. In Informationsveranstaltungen werden unkompliziert Informationen zu oft nachgefragten Themen vermittelt. In Workshops geben wir der Beteiligung von Sans-Papiers, dem Einbringen eigener Erfahrungen und dem Austausch von Wissen mehr Raum.

**Die Fortführung der Gruppenangebote hat die gemeinsame Problembearbeitung und Lösungssuche sowie die Selbstermächtigung der Sans-Papiers gefördert.**

Die Abstimmung der Gefässe aufeinander braucht noch etwas Zeit. Es zeigt sich aber bereits, dass mit dem Zusammenspiel der verschiedenen Formate insgesamt mehr Sans-Papiers zu mehr Themen beraten werden können, und die Informations- und Wissensvermittlung nachhaltiger wirkt.

2018 fanden 25 Informationsveranstaltungen mit insgesamt 139 Teilnehmenden zu folgenden Themen statt:

- Zugang zur Stadt
- Krankenkassenadministration
- Rechte am Arbeitsplatz
- Heirat

Zudem fanden weitere 11 Workshops mit insgesamt 63 Teilnehmenden zu folgenden Themen statt:

- Budgetplanung und Schuldenprävention
- Rechte bei Polizeikontrollen
- Härtefallverfahren

## Von der Museumsnacht nach Spanien

Wie jedes Jahr konnte die Anlaufstelle dank Gratis-Tickets mit Sans-Papiers an die Museumsnacht. Adam lief von seinem Zuhause zum Treffpunkt und wurde auf dem Weg von der Polizei angehalten. Seine Erklärungen halfen nichts – die Polizei nahm ihn mit und das Migrationsamt verfügte Ausschaffungshaft.

Das Migrationsamt fasste eine Ausschaffung in den Senegal ins Auge – die galt es zu verhindern, da Adam keine Zukunft für sich in seiner alten Heimat sah. Adam hatte noch ein laufendes Asylverfahren in Spanien, jedoch war dies – weshalb auch immer – nicht in der europäischen Asylatenbank vermerkt. So ging es also in erster Linie darum, dieses laufende Verfahren dem Migrationsamt bekannt zu machen, damit eine Ausschaffung nach Spanien verfügt wird.

Mit seiner Mitbewohnerin haben wir Adam die wichtigsten Sachen zusammengestellt und einen Koffer ins Gefängnis gebracht, zudem Geld für die ersten Tage. In Spanien haben wir einige Beratungsstellen kontaktiert, um ihm sagen zu können, wo er als erstes hin muss.

Über seine Haft im Bässlergut hat Adam einen Text für die Stimme der Sans-Papiers geschrieben. Sein Satzesatz war: «In der Hoffnung, dass wir Schritt für Schritt vorwärts kommen, sage ich euch nur: Macht weiter!»

---



# Politische Arbeit

---

Bei der politischen Arbeit zur Sans-Papiers-Thematik ging es im Berichtsjahr vor allem um die kantonale Härtefallpraxis, während auf nationaler Ebene die Abwehr der Angriffe auf die Grund- und Menschenrechte im Vordergrund stand. Insgesamt war es sicherlich ein erfolgreiches politisches Jahr, auch wenn beide Themen bis Jahresende nicht abgeschlossen waren. Wie in den vorangegangenen Jahren haben wir auch 2018 gemeinsam mit der Freiplatzaktion den Lauf gegen Grenzen organisiert und das Speak out!-Projekt der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (SAJV) für Sans-Papiers Jugendliche begleitet.

## Papyrus Basel

Das Jahr begann mit einem Gespräch zur Sans-Papiers-Thematik zwischen der Anlaufstelle für Sans-Papiers und den Vorstehern und leitenden Beamt\*innen der basel-städtischen Departemente für Justiz- und Sicherheit sowie für Wirtschaft, Soziales und Umwelt. Auf Grundlage dieses Gesprächs hat das Migrationsamt dann ein öffentliches Merkblatt für die Regularisierung von Sans-Papiers nach der Härtefallregelung erstellt. Zudem folgten weitere Gespräche mit dem Migrationsamt sowie mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit, in denen die Kriterien und Abläufe für eine Regularisierung präzisiert werden konnten.

**Tatsächlich haben wir es nach jahrelanger, hartnäckiger Arbeit geschafft, Transparenz und Nachvollziehbarkeit in die Anwendung der Härtefallregelung im Kanton Basel-Stadt zu bringen.**

Um diese neue Praxis zu prüfen, haben wir dann im November zehn Gesuche von Sans-Papiers eingereicht, welche die festgehaltenen Kriterien erfüllen. Bis Ende des Jahres haben wir zwar noch keine Antworten auf die Gesuche erhalten, wir sind aber optimistisch, dass endlich mehr Sans-Papiers der Weg in die Legalität geöffnet worden ist.

Grosse Unsicherheit löste leider nach wie vor die Tatsache aus, dass nun die Informationen aus den Härtefallgesuchen genutzt werden, um Strafverfahren gegen die Sans-Papiers einzuleiten. Im Februar 2018 hat dann endlich das Strafgericht geurteilt – im Sinne der Sans-Papiers. Weil die Sans-Papiers um ihre Regularisierung bemüht waren und es kein öffentliches Interesse an ihrer Verurteilung gibt, seien sie von den Strafen frei zu sprechen. Unverständlicherweise hat die Staatsanwaltschaft dieses Urteil jedoch nicht akzeptiert und Berufung eingelegt.

---

## Plattform

Auf schweizweiter Ebene haben wir uns wieder tatkräftig an der Arbeit der Nationalen Plattform zu den Sans-Papiers beteiligt. Bereits Anfang Jahr hat die Kommission für Soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrats mit einer Motion weitreichende Verschärfungen in der Sans-Papiers-Politik gefordert. Durch gezielte Öffentlichkeits- und Lobby-Arbeit konnten die verheerenden Auswirkungen solcher Veränderungen ins Bewusstsein gebracht werden. Die Staatspolitische Kommission des Nationalrats hat dann in einem Postulat vom Bundesrat erst einmal eine Auslegeordnung zur Sans-Papiers-Thematik verlangt, bevor Gesetzesänderungen angegangen werden können. Wir warten den Bericht des Bundesrates mit Spannung ab und sind bereit, auch dann wieder Position für die Sans-Papiers zu beziehen.



# Sans-Papiers-Kollektive Basel

---

Die Organisation der Sans-Papiers hat im Jahr 2018 richtig Fahrt aufgenommen. Im März hat die erste Vollversammlung statt gefunden und bereits den ersten grossen öffentlichen Auftritt an der 1. Mai-Demonstration beschlossen. Auch an weiteren Veranstaltungen und Demonstrationen waren die Sans-Papiers-Kollektive Basel lautstark und sichtbar vertreten. Und an einem Bildungs-Wochenende im Herbst war dann endlich Zeit, um sich ausführlicher mit den nächsten Schritten auseinander zu setzen und diese zu planen.

Die Struktur von verschiedenen Sprachkollektiven, einer Koordinationsgruppe mit Delegierten aus allen Kollektiven, Vollversammlungen mit allen und Arbeitsgruppen für die Vorbereitung spezieller Aktionen hat sich bewährt und gefestigt. Wir sind gespannt, was noch weiter daraus hervorgehen wird.

## **Regularisierung? Jetzt!**

Unter der Parole «Regularisierung? Jetzt!» haben die Sans-Papiers zu einem grossen Block am 1. Mai mobilisiert. In ihrer Rede auf dem Barfüsserplatz haben sie deutlich gemacht, dass es dabei um die Grundlage für einen gemeinsamen Kampf geht:

**Erst wenn wir Sans-Papiers eine Bewilligung haben, können wir auch für uns Lohn-gleichheit einfordern.**

Weiter hatten die Sans-Papiers-Kollektive einen schweizweiten beachteten Auftritt an der grossen Demonstration «Zwischen uns keine Grenzen» in Bern. Bisheriger Höhepunkt der Kampagne «Regularisierung? Jetzt!» war aber die Unterstützung der zehn Sans-Papiers, die im November ihre Härtefallgesuche eingereicht haben. Mit einer bunten Demonstration, einer kraftvollen Rede vor dem Rathaus und einem Brief an die Regierung haben die Sans-Papiers-Kollektive selber Stellung bezogen hinsichtlich der Veränderungen in der Härtefallpraxis in Basel-Stadt.

## Rede vor dem Rathaus zur Übergabe des Briefs an die Basler Regierung

Sehr geehrte Frau Staatsschreiberin, sehr geehrte Grossrätinnen und Grossräte,  
sehr geehrte Anwesende

Mit grosser Schwierigkeit reichen wir heute 10 Gesuche unserer Freundinnen und Freunde ein. Sie und wir alle leben – oft überleben – hier in Basel. Wir sind Teil dieser Stadt, dieser Gesellschaft, des Lebens hier. Wir tragen etwas dazu bei, dass die Stadt Basel das ist, was sie alle schätzen und nach aussen repräsentieren. Das weltoffene Basel, das humanitäre Basel, die Kulturstadt Basel: wir gehören dazu. Ohne uns wäre die Stadt nicht dieselbe – mit Sicherheit wäre sie mit weniger Freude!

Wir haben uns gefreut, dass der Grosse Rat uns zugehört und einen Anzug deutlich überwiesen hat, um Sans-Papiers zu regularisieren. Jetzt brauchen wir aber eine konkrete Lösung, die funktioniert und wirklich zu Regularisierungen führt.

Das Merkblatt vom Migrationsamt ist sicher ein wichtiger Schritt. Endlich gibt es aufgeschriebene Kriterien. Die Kriterien sind aber viel zu hoch und ausgrenzend. 10 Jahre Aufenthalt sind eine Ewigkeit, sind ein ganzes Leben. Und nie ein Asylgesuch gestellt zu haben ist für viele nicht möglich. Und für viele ist es schwierig, alles belegen zu können. Die Kriterien und die Verfahren müssen einfacher werden, sonst wird es nicht möglich, Sans-Papiers zu regularisieren.

Das Migrationsamt hat bisher viele unserer Gesuche abgelehnt. Zum Glück haben alle nach langem Kämpfen trotzdem eine Bewilligung erhalten. Dieses Mal hoffen wir, dass endlich auch das Migrationsamt den Anträgen zustimmt. Sie alle, Grossrätinnen und Grossräte, müssen nun ein Auge darauf haben, dass die im Anzug geforderte Regularisierung möglich wird. Wir zählen darauf, dass Sie ihr Wort halten.

Von der Regierung erwarten wir, dass sie endlich Verantwortung übernimmt. In Genf hat die Regierung die Opération Papyrus eingeführt, in Zürich hat die Regierung Sans-Papiers öffentlich anerkannt und sucht nach Lösungen. Es ist höchste Zeit, dass auch die Regierung in Basel handelt. Wir verdienen Anerkennung, und brauchen Bewilligungen für unsere Sicherheit. Wir haben uns entschieden, einen Brief an die Regierung zu schreiben, um Antworten zu erhalten. Schade, dass niemand von der Regierung den Brief persönlich entgegen nimmt. Hiermit übergebe ich Ihnen, Frau Staatsschreiberin, den Brief an die Gesamtregierung. Wir hoffen auf eine baldige Antwort und sind offen für eine Diskussion.

Wir bedanken uns für die Aufmerksamkeit und hoffen auf eine positive Antwort, die uns Sans-Papiers endlich als Teil von Basel anerkennt – mit einer Haltung, aber auch mit konkreten Ergebnissen.

Kein Mensch ist illegal – Bleiberecht überall!

# Dankeschön

---

Ein besonderer Dank geht an die Sans-Papiers, die uns ihr Vertrauen schenken und immer wieder grossen Mut beweisen. Ebenso verdienen die zahlreichen Freiwilligen und Pat\*innen ein grosses Dankeschön. Ohne Euch wäre die Anlaufstelle nicht dieselbe. Im Speziellen danken wir Anni Lanz für ihre tatkräftige Unterstützung und Irene Hupfer für ihre Gastfreundschaft in Hochwald.

Für ihre Unterstützung bei der politischen Arbeit zur Härtefallpraxis möchten wir uns bei Beda Baumgartner, Loni Burckhardt, Rita Schiavi, Sibel Arslan und Tanja Soland herzlich bedanken. Ebenfalls ein grosses Dankeschön an die Advokaten Alain Joset und Markus Husmann für ihren Einsatz gegen die eingeleiteten Strafverfahren.

Grosse Unterstützung haben wir auch von unserem medizinischen Netzwerk erhalten. Ein herzliches Dankeschön an alle Praxen, Apotheken und Therapeut\*innen für ihren Einsatz. Ausserdem möchten wir uns herzlich beim Sozialdienst des Universitätsspitals Basel-Stadt für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Ein spezieller Dank geht an Susanne Ramsauer für die Begleitung des Teams in den Supervisionen.

Tausend Dank an die unzähligen Spender\*innen und Unterstützter\*innen, ohne deren Unterstützung unser Beitrag an eine gerechtere und solidarischere Gesellschaft nicht möglich wäre.

Herzlichen Dank an die Christoph Merian Stiftung für die grosszügige finanzielle Unterstützung für das Projekt Sozial- und Gesundheitsberatung und medizinische Grundversorgung für Sans-Papiers. Ebenso bedanken wir uns bei der Christoph Merian Stiftung für die Mittel des allgemeinen Nothilfefonds und den Fonds für Sans-Papiers-Kinder.

Ein spezieller Dank geht an Frau Miriam Cahn, die auch 2018 erneut ihre AHV-Rente monatlich den Sans-Papiers zur Verfügung stellte.

Wir bedanken uns im Weiteren sehr bei den folgenden Vereinen, Stiftungen, Unternehmen und Institutionen, welche unsere Stelle sowie die Sans-Papiers finanziell und ideell unterstützt haben:

Basler Spendenparlament, C. & R. Köchlin-Vischer Stiftung, fondia – Stiftung zur Förderung der Gemeindediakonie, Freundeskreis Cornelius Koch, K5 Basler Kurszentrum, Margot und

---

Erich Goldschmidt & Peter René Jacobson-Stiftung, Rotary Club Basel-Stadt, Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, Schweizerisches Rotes Kreuz Basel-Stadt, SOS Beobachter, Stiftung Gelzer, Stiftung Humanitas, Stiftung Lotse, Stiftung Soliwerk, Stiftung Susanna Cohen, Sulger-Stiftung, Verein gegen Grenzen, Winterhilfe Basel-Stadt.

Herzlich bedanken wir uns auch den Kirchengemeinden für grosszügige Beiträge und Kollekten, welche immer wieder selbstlos an uns gespendet werden:

Benediktinerkloster Mariastein, Evang.-Ref. Kirche Basel-Stadt, Evang.-Ref. Kirchengemeinde Binningen, Evang.-Ref. Kirchengemeinde Evang.-Ref. Kirchengemeinde Münchenstein, Evang.-Ref. Kirchengemeinde Muttenz, Evang.-Ref. Kirchengemeinde Pratteln, Birsfelden, Evang.-Ref. Kirchengemeinde Leimental, Institut Ingenbohl, Kath. Frauenbund Basel-Stadt, Missionarie Secolari Scalbriniane, Ref. Kirchengemeinde Oberwil, Röm.-Kath. Kirchengemeinde Kleinlützel, Röm.-Kath. Kirchengemeinde Pfeffingen, Röm.-Kath. Pfarramt Bruder Klaus Birsfelden, Röm.-Kath. Pfarramt Dreikönig Füllinsdorf, Röm.-Kath. Pfarramt Bruder Klaus Liestal, Röm.-Kath. Pfarramt Herz Jesu Laufen, Röm.-Kath. Pfarramt St. Antonius von Padua Pratteln, Röm.-Kath. Pfarramt St. Niklaus Reinach BL, Röm.-Kath. Pfarramt St. Peter Brislach, Röm.-Kath. Seelsorgeverband Zwingen, Seelsorgeverband Allschwil-Schönenbuch, Seelsorgeverband Angenstein, Seelsorgeverband Fischingertal.



---

## **Anlaufstelle für Sans-Papiers**

Gewerkschaftshaus, Rebgasse 1, 4058 Basel

basel@sans-papiers.ch, [www.sans-papiers.ch](http://www.sans-papiers.ch)

Tel. 061 681 56 10 / Fax. 061 683 04 22

Postkonto: 40-327601-1 / IBAN: CH10 0900 0000 4032 7601 1

Offene Beratung ohne Anmeldung: Di 14-18 Uhr

---

Jahresbericht 2018

Redaktion: Team der Anlaufstelle für Sans-Papiers

Layout: David Rinderknecht

Fotos: aus dem Archiv der Anlaufstelle

Druck: Rumzeis, Basel